

Das sowjetkommunistische Terrorregime unter Lenin und Stalin mit unzähligen Massenmorden und über 20 Millionen Toten gehört zu den größten Menschheitsverbrechen der neueren Geschichte.

Die Geschichte dieser Verbrechen begann mit der Errichtung des Sowjetsystems 1918 im Zuge der Oktoberrevolution und des russischen Bürgerkriegs. Erklärtes Ziel war die „Vernichtung des Klassenfeindes“ und aller „konterrevolutionären“ Kräfte. Einen Höhepunkt erreichten diese Verbrechen unter Stalin in der Zeit des Großen Terrors der Jahre 1936-1939 durch die von absoluter Willkür gekennzeichnete millionenhafte Ermordung von Sowjetbürgern und ganzen Bevölkerungsgruppen der Sowjetunion.

Im Vorfeld und im Verlauf des II. Weltkrieges wurden im Zuge von Annexionen, sowie von Rückeroberungen und Besetzung von Territorium auch Angehörige nicht-sowjetischer Völker – Karelen, Finnen, die baltischen Völker, Ukrainer, Juden und Polen und schließlich auch Deutsche – Opfer von Massenmorden und anderer Gewaltverbrechen des sowjetkommunistischen Systems.

Robert Winter vermittelt in einer sachlich-nüchternen Schilderung dieser Massenmorde nach Tatorten und Tatgeschehen ein erschreckendes Gesamtbild dieser Verbrechen. Er geht dabei auch auf die Frage der Aufarbeitung und des Gedenkens an die Opfer ein, wobei sich Rußlands Führung bis zum heutigen Tag jeglicher Aufarbeitung und Gedenkkultur verweigert.



*„Wir erschießen zu wenig...“*

# Massenmord unter dem Sowjetstern

## 1917-1953

### Tatorte Tatgeschehen

Osning Verlag